

# Die Touren

## Schwarzwald

- |             |  |    |
|-------------|--|----|
| <b>1</b>    | Mühlenwelt am Heimbach – Gemütlich wandern mit historischen Erinnerungen   | 20 |
| <b>2</b>    | Hinauf und hinab zum Türentalsee – Zwischen Betzweiler und Dornhan   | 24 |
| <b>3a/b</b> | Paradiestouren „AugenBlick-Runde“ Schiltach – Zollhaus – Schenkenburg und Katzenpfad – Zwei Touren für konditionsstarke Wanderer | 28 |
| <b>4</b>    | Start am Staffelbachsee bei Fluorn-Winzeln – Seeidylle und uriger Wald   | 34 |
| <b>5</b>    | Aichhalder Grenztour – Wald und Aussicht   | 38 |
| <b>6</b>    | Lauterbacher Hochtalrunde – Ein Aussichtsturm und immer wieder Panorama  | 44 |
| <b>7</b>    | Genießerpfad Schramberger Burgenpfad – Wilder Wald und herrliche Aussicht  | 48 |
| <b>8</b>    | Genießerpfad Auerhahnweg – Alte Grenzsteine und schöne Aussicht  | 54 |
| <b>9</b>    | Zweimal Rast am See – Zwischen Eschbronn und Dunningen   | 60 |
| <b>10a</b>  | Erlebnisbauernhof und Römerkastell Waldmössingen – Für alle Wanderer   | 64 |
| <b>10b</b>  | und in der Variante mit Kinderwagen oder für Mobilitätseingeschränkte  | 66 |
| <b>11</b>   | Zu den Weihern bei Seedorf – Weite Aussicht und Seeidylle  | 70 |

## Am und um den Neckar

- |           |  |    |
|-----------|--|----|
| <b>12</b> | Paradiestour im Glatt-Tal – Ein Schloss, danach wandern wir links und rechts des Tals        | 76 |
| <b>13</b> | Paradiestour Burgruine Albeck – Abwechslungsreich zum Naturschutzgebiet und zur Ruine Albeck | 82 |

<b>14</b>	Paradiestour Boller Felsen und Ruine Bogeneck – Wilder Wald und Aussicht ins Neckartal	90
<b>15</b>	Besinnungsweg Epfendorf – Nachdenken und Aussicht genießen	94
<b>16</b>	Paradiestour Schlichemklamm – Flüsschen mit Urwaldfeeling	98
<b>17</b>	Paradiestour Burgruine Herrenzimmern – Villingendorf – Eine Burgruine und viel Aussicht	104
<b>18</b>	Paradiestour Eschachtal Horgen – Entlang der idyllischen Eschach	108
<b>19</b>	Paradiestour Neckartäle – Wilder Wald und idyllisches Flüsschen	114

### *Albvorland und Schwäbische Alb*

<b>20</b>	Paradiestour Kloster Kirchberg – Seen und Aussicht	120
<b>21</b>	Über Jäkles Grab zum Tonauturm – Eine alte Geschichte und ein Aussichtsturm	126
<b>22</b>	WaldenbachRunde – Ein wildes Tal, eine Burgruine und zwei Spielplätze	130
<b>23</b>	WildeckRunde – Von Gößlingen in die Höhe	134
<b>24</b>	PanoramaRunde Dietingen – Vom Wildgehege zu den Seen	138
<b>25</b>	Römerpfad Rottweil – Von Tafel zu Tafel	144
<b>26</b>	Qualitätsweg Eschachtal Rottweil – Wacholderheide, Wald und Bach	148
<b>27</b>	Von Wilfingen zum Lemberg – Auf den höchsten der Albberge	154

blau = leicht, rot = mittelschwer, schwarz = schwer

ANLEITUNG



Die **GPX-Dateien** zu den Touren dieses Führers können Sie hier herunterladen und auf [verlag-regionalkultur.de](http://verlag-regionalkultur.de).

GPX-TRACKS



# Mühlenwelt am Heimbach

1

Gemütlich wandern mit historischen Erinnerungen

🕒 1 ¼ Std.

➔ 4,2 km

⬆️ 50 Hm



Betzweiler/Heimbachhalle – Busenweiler – Betzweiler



Die Wanderung verläuft fast ständig auf festen Wegen.



Mühlen, Heimbach, Aussicht



Betzweiler

Die Heimbachmühle ist ein prächtiges Fachwerkgebäude.

Der Heimbach war einst für Busenweiler und Betzweiler ein wichtiges Gewässer, denn er lieferte nicht nur das für das Leben notwendige Wasser, sondern mit ihm wurden auch einige Mühlen betrieben. So hat man ihn noch bis in die 1950er-Jahre wirtschaftlich genutzt. Zudem überflutete er regelmäßig die Wiesen, sodass sie mit Nährstoffen versorgt wurden. Bei dieser Wanderung passieren wir verschiedene Stationen mit Informationstafeln, die über seine einstige Bedeutung und die Geschichte der Orte berichten.



Vom **Parkplatz 1** aus gehen wir ortseinwärts. Nach der **Heimbachmühle**, einem beeindruckenden Fachwerkgebäude, orientieren wir uns rechts. Der Weiterweg führt uns links der Alten Kirche geradeaus zur Durchgangstraße, wo wir das Schild „Betzweiler Krämerseck“ (560 m) sehen. Hier folgen wir der Straße noch etwas geradeaus bis zur **ev. Kirche 2**, gehen dort nach links in die Hilbstraße und folgen dieser eine Weile geradeaus. Links sehen wir bald die Sägemühle/Obere Mühle.

Danach steigt es an. Wir kommen am Modell eines Wasserrads vorbei und erreichen danach den Wald. Dort ge-



hen wir bis zum Wandschild „Im gelben Grund“ (595 m), wo die Straße nach rechts zieht. Wir behalten aber unsere Richtung bei und wandern nun auf einem Schotterweg durch den Wald. Etwas später passieren wir eine Informationstafel, die über alte Grenzsteine berichtet. Einen solchen sehen wir links davon.

Danach führt uns der Weg nach **Busenweiler**. Ab dem Ortsanfang wandern wir leicht bergab bis zur Durch-

## INFOS



Wanderkarte W240  
Oberndorf am  
Neckar, 1:25 000,  
Landesamt für  
Geoinformation  
und Landentwick-  
lung Baden-Würt-  
temberg (LGL) in  
Zusammenarbeit  
mit dem Schwarz-  
waldverein e. V.



dornhan.de



Bahn bis Freuden-  
stadt, Bus bis Loß-  
burg-Rodt – Halte-  
stelle Volksbank  
Betzweiler; Bus bis  
Busenweiler – Hal-  
testelle Rathaus

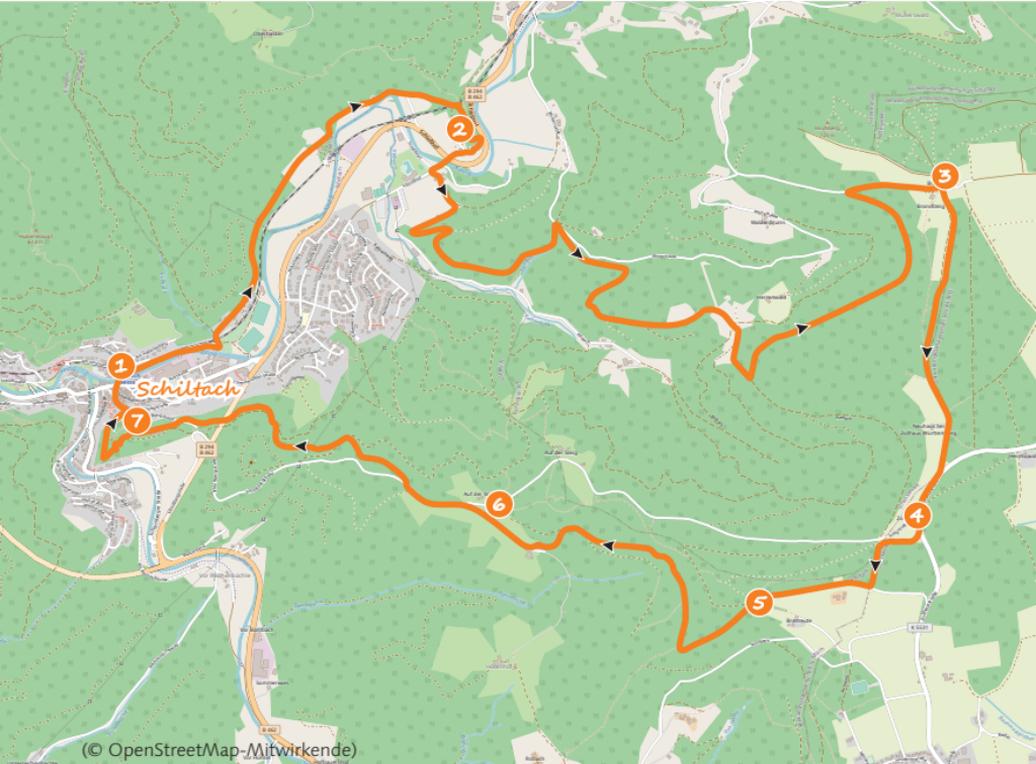


Loßburg-Betzwei-  
ler, Heimbachhalle,  
Im unteren Tal,  
GPS 48.363684,  
8.481473

*Modell eines Mühlrads  
am Wegrand.*



*Bei der ehemaligen  
Ölmühle sehen wir  
ein noch funktions-  
tüchtiges Wasserrad.*



## INFOS



Wanderkarte W240 Oberndorf am Neckar, 1:25000, Landesamt für Geo-information und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein e. V. und dem Schwäbischen Albverein e. V.



schiltach.de



Bus bis Haltestelle Schiltach Bahnhof



Ausgangspunkt: Schiltach, Häberlesbrücke bei P 1 Lehwiese GPS 48.290908, 8.342946 bzw. Bahnhof Schiltach Mitte  
Weitere Ausgangspunkte:  
Es gibt verschiedene öffentliche Parkplätze in Schiltach (u. a. bei der Hansgrohe Aquademie, Austraße 9). Ein guter Ausgangspunkt für Autofahrer ist auch der Parkplatz beim Freibad Schiltach/Schenkenzell, Schlosshof 96, Schenkenzell.

Wir passieren **Zollhaus** 4, wo sich uns ein prächtiger Blick hinab ins Kinzigtal bietet. In der Nähe finden wir eine Walderholungsanlage, die sich zu einer Rast anbietet. Danach kommen wir zur **Breitreute** 5. Hier befindet sich nicht nur der höchste Punkt der Tour, sondern wir können hier in der Gegend auch alte Grenzsteine zwischen den ehemaligen Staaten Baden und Württemberg betrachten.

Danach lädt die beliebte und traditionelle Vesperstube **Schwenkenhof** 6 zu einer Rast ein; dann wandern wir vor allem auf Pfaden hinab in Richtung Schiltach. Bei der Burgruine am Schlossberg erreichen wir den **AugenBlick** des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord 7, wo man sich auch auf einer Sitzgruppe erholen kann. Außerdem findet man auf einer Tafel ein Panoramabild, auf dem besondere Punkte im Naturpark markiert sind, die man sehen kann. Ebenso hat man von hier aus einen grandiosen Blick hinab nach Schiltach.

Abschließend spazieren wir durch die historische **Altstadt** von Schiltach mit ihren Einkehrmöglichkeiten zurück zum Ausgangspunkt.



Bildstock im dichten Wald.

chen direkt an der Schlossmauer entlang bis zur L409. Ihr folgen wir nach rechts nach **Hopfau** hinein.

Wir durchqueren den Ort, überqueren die Glatt und kommen zur querenden Glattalstraße und dem Schild „**Hopfau Sonne**“ (434 m) **8**. Hier biegen wir links ab und folgen der L409 bis nach dem Ort, wo rechts die Straße Rütche abgeht **9**. Nun gehen wir, vorbei an dem Gebäude, kurz hinauf zum Schild „Rütchenweg“ (450 m), wo wir uns rechts halten. Nach den nächsten Gebäuden geht der Weg in einen Pfad über. Ein paar Mal bietet sich uns eine Aussicht hinab ins Glatttal und auf Hopfau, dann kommen wir zum Schild „**Sommerhalde**“ (498 m) **10**. Hier gehen wir nach links steil hinauf zum Schild „Steigwegle“ (529 m), wo wir uns rechts orientieren.



Bald treffen wir auf die K5512 und folgen ihr kurz. An ihrer Rechtskurve gehen wir nicht nach rechts, sondern geradeaus weiter bis zu einem querenden **Asphaltsträßchen** 12. Ihm folgen wir nach links aufwärts. An einer Linkskurve werden wir beim Schild „Taler Brunnen – Abzw. Winterhalde“ (495 m) nach rechts verwiesen. Wo bald die gelbe Raute nach rechts zeigt, gehen wir geradeaus weiter. Wir treffen auf eine Straße (Himmelreich), der wir abwärts nach

## Wasserschloss in Glatt und St. Gallus Kirche

Ein beeindruckendes Bauwerk ist das **Wasserschloss in Glatt**. Hier wurde ab Mitte des 13. Jahrhunderts ein Ortsadel vermutet. Aus dieser Zeit stammen auch die Buckelquader am Schlosstor. Was man heute sieht, stammt allerdings vorwiegend aus dem 16. Jahrhundert, als Reinhard von Neuneck 1533 bis 1547 die spätmittelalterliche Wasserburg zu einem der frühesten Renaissanceschlösser in Deutschland umgestalten ließ. 1706 wurden Schloss und Herrschaft an die Schweizer Fürstabtei Muri verkauft, 1803 fiel sie an die Fürsten von

Hohenzollern-Sigmaringen und seit 1970/71 gehört sie der Gemeinde Glatt.

Der Torbau ist mit gemalten und skulpturalen Wappen verziert und die Außenmauern besitzen noch einige Schießscharten. Sie sind wie die Fenster und Nischen mit einer manieristischen Rotmalerei mit Architekturmotiven, Ranken, Tieren und weit das Maul aufreißenden Ungeheuern verziert. Im Innenhof findet man einen Fachwerkwehrgang. Die ganz in Weiß gehaltene Schlosskapelle ist mit prächtigem Stuck verziert.



Glatt folgen. Vorbei am Friedhof (466 m) kommen wir zur Oberamtstraße. Auch hier gehen wir in Gehrichtung weiter. An der nächsten Brücke überqueren wir die Glatt nach rechts und kommen zurück zum Schloss.

Im Kultur- und Museumszentrum Schloss Glatt findet man im Hauptgebäude des Schlosses und in der Zehntscheuer vier museale Einrichtungen. Im Ostflügel kann man sich über die Geschichte des Schlosses sowie des Dorfes Glatt informieren. Das Adelsmuseum dokumentiert die Geschichte des Adels am Oberen Neckar, zudem findet man hier eine Rüstkammer mit einer umfangreichen Sammlung. Im Westflügel befindet sich das Kreis-Kunstmuseum mit den Kunstwerken des Landkreises Rottweil und der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke; man sieht Werke aus der sogenannten Bernsteinschule und von der Karlsruher Neuen Figuration. In der Zehntscheuer zeigt das Bauernmuseum Exponate von Bauern und Dorfhandwerkern.

Auch die hochgotische **Kirche St. Gallus** ist ein bemerkenswertes Bauwerk. Ihr Schiff wurde zwischen 1293 und 1337 erbaut, allerdings geht der heutige spätgotische Eindruck auf die Umbaumaßnahmen in der Zeit um 1500 zurück. Das Netzgewölbe im Chor ist mit Schlusssteinen mit



den Wappen der Herren von Neuneck geschmückt. Vom bedeutendsten Vertreter dieses Geschlechts, dem kaiserlichen Rat und Kammerherrn, dem bayerischen Hauptmann und Pfleger zu Lauingen, Reinhard von Neuneck († 1551), sieht man ein Epitaph, auf dem er in voller Rüstung zu sehen ist. Er war auf einigen Pilgerfahrten dabei, was man an den Emblemen der von ihm besuchten Wallfahrtsstätten (u. a. Jakobsmuschel) an seinem Grabmal und an dem von ihm gestifteten Sakramentshäuschen (1550) erkennt. Sehenswert sind auch das Vesperbild (um 1500), die Kreuzigungsgruppe (Anfang des 16. Jahrhunderts) und weitere Epitaphe zwischen etwa 1450 und dem 17. Jahrhundert.